

Vertragsnaturschutz in der Praxis

Naturschutzkafi 2017
17. Februar 2017, Rubigen

Peter Bösiger
Betriebsleiter
Landschaftshof

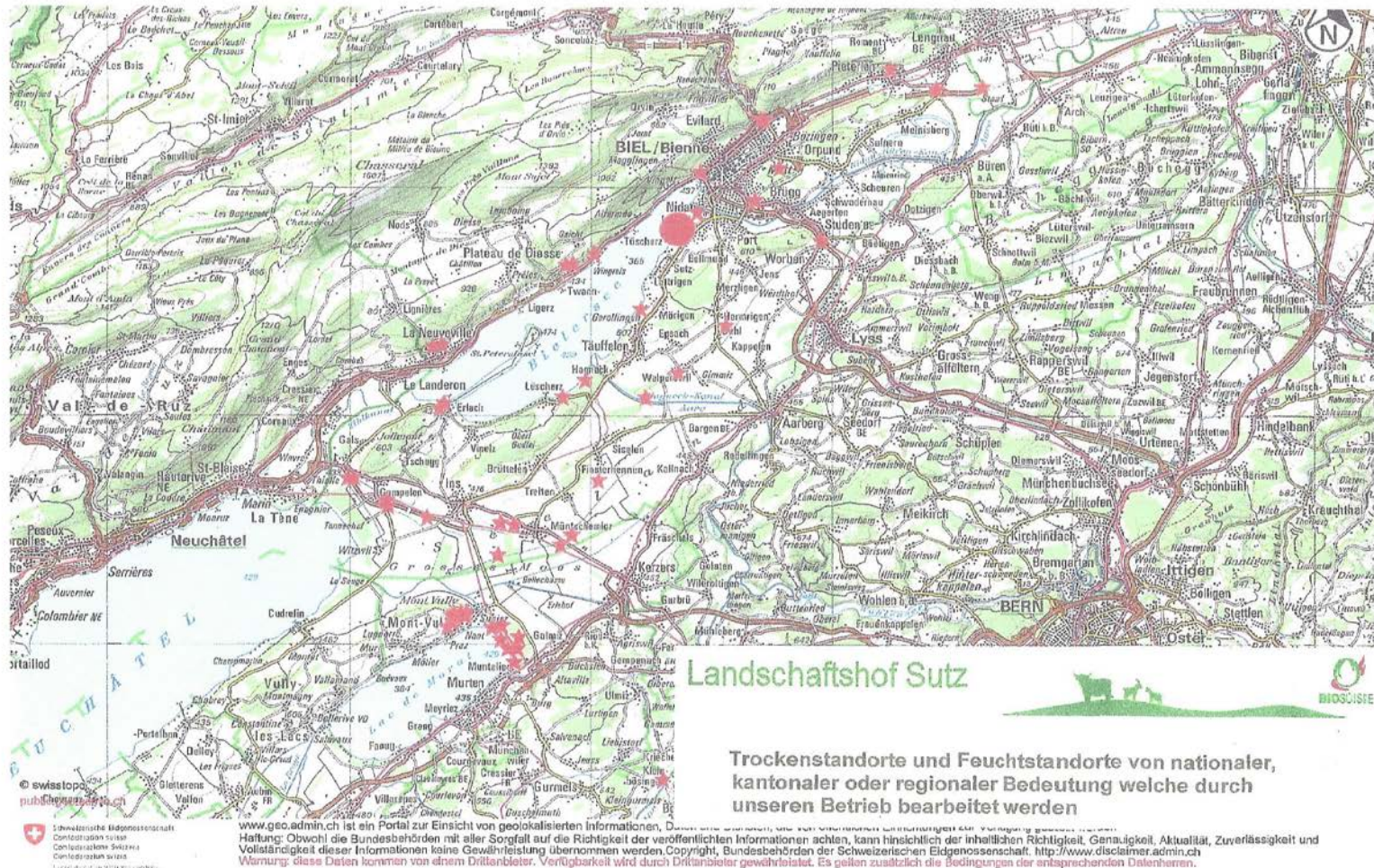
Inhalt:

- Vorstellung Landschaftshof
- Flächen Angaben, Einzugsgebiet
- Wieso ein Landschaftshof?
- Probleme Vertragsnaturschutzflächen
- Anforderungen an den Bewirtschafter
- Präsentation Epsenmoos
- Fragen

Vorstellung Landschaftshof



Flächen Angaben, Einzugsgebiet



Landwirtschaftliche Nutzfläche 40 Ha

- 38 Hektaren BFF 1 (Biodiversitätsförderflächen)
- 18 Hektaren BFF 2
- 12 Hektaren BFF Natur

Von den 40 Ha befinden sich 37 Ha in Vernetzungsprojekten

12 Hektaren BFF Natur

Bewirtschaftungsverträge Kt. Bern und Kt. Freiburg

- Trockenstandorte TWW (Les Blanchardes)
- Naturschutzgebiete (Längi Stude)
- Artenschutz Amphibien (Mettmoos)
- Artenschutz Reptilien (Bözingen)
- Magerstandorte (Vully)

38 Hektaren BFF 1 + 18 Hektaren BFF 2

Weitere Vertragspartner sind:

- Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern
- Tiefbauamt des Kantons Bern ASTRA
- Archäologischer Dienst des Kantons Bern
- Raumplanung-, Umwelt und Baudirektion des Kanton Freiburg
- Pro Natura Schweiz
- Einwohner- und Burgergemeinden beider Kantone
- Private

Vertragsflächen ausserhalb LN 60 Ha

Bewirtschaftungsverträge im Wald:

- Kanton Bern: Biodiversität im Wald (Ziegen)
- Kanton Freiburg: Feuchtgebiete von nationaler Bedeutung (Chablais Murtensee, Hochlandrinder)

Wieso ein Landschaftshof?



Mögliche Probleme Vertragslandwirtschaft

- Änderungen Agrarpolitik APG 17 / 21
- Kürzungen vorhandener Mittel (Naturfachstellen)
- Unstimmigkeiten Naturfachstellen / Abteilung Direktzahlungen / Kontrollorgane BTA
- Grosser administrativer Aufwand GELAN etc.
- Viele verschiedene Ansprechpersonen KKK
- Technische Projekte oft nicht bewirtschaftbar
- Nachbarparzellen einbeziehen
- Finanzierung bei ausserordentlichen Massnahmen
- Label kompatibel BIO etc.

Anforderungen an den Bewirtschafter I

- Freude an Natur und Umwelt
- Bereitschaft zu Kompromissen
- Hohe Kompetenzen Flora und Fauna (Zielarten)
- Artenkenntnisse von Hecken, Hochstammobstbäume, Feucht-+Trockenstandorte sowie Kleinstrukturen
- Hohe Kompetenzen in Sachen Administration (Vertragswesen, Gelan etc.)
- Kenntnisse über den richtigen Maschineneinsatz

Anforderungen an den Bewirtschafter II

- Bereitschaft bei Maschineninvestitionen auf Boden und Bestand schonende Modelle zu achten
- Für Beweidungen nur die dafür geeigneten Arten und Rassen wählen
- Im Feld erkennen wie hoch und wie lange eine sinnvolle Besatzungsdichte gut ist
- Bereitschaft zu einer lückenlosen Dokumentation der Beweidung
- Immer offen für Neues und bereit finanzielle Investitionen zu tätigen

Epsenmoos extensive Weide



Bewirtschaftungsauflagen mit 6 Kriterien

- Bewirtschaftungseinheit (Fromental, Asthaufen etc.)
- Nutzung / Pflege (Bodenheu, Aufschichten Steine Holz etc.)
- Periodizität (jährlich 2 Schnitte, bei Bedarf)
- Termin (ab 15. Juni, 15. September etc.)
- Bemerkungen (alternierend 10% stehen lassen etc.)
- Fläche (Aren, Stück etc.)

Legende

-  Artenreiche Fromentalwiese
-  Artenreicher Halbtrockenrasen
-  Artenreicher Halbtrockenrasen auf Kies
-  Extensiv genutzte Weide
-  Feuchte Hochstaudenflur / Feuchtwiese
-  Struktureiches Ufergehölz
-  Struktureiche Hecke / Gebüschgruppe
-  Einzelbaum

-  Regulierbares Amphibiengewässer
-  Amphibiengewässer (nicht ablassbar)
-  Asthaufen
-  Steinhaufen
-  Überfahrt Dammfussgraben
-  Weidezaun
-  Weidezaun temporär

Plandatum: 11. Dezember 2015



Epsenmoos Teichlandschaft





Sie erreichen uns unter
Markus Krähenbühl
031 636 14 65
Ökologischer Ausgleich & Verträge
markus.krähenbühl@vol.be.ch

Peter Bösiger
032 397 17 31
Landschaftshof Sutz
info@landschaftshof.ch
Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern